

190

des unglücklichen Dichters, voll von Lob für den Fürsten, reichten hin, sein ganzes Interesse für Sie wieder zu erwecken. Der Fürst bleibt bis Mittwoch hier, um dann nach Branitz abzugehen. Eilen Sie daher sich ihm vorzustellen (Hôtel de Russie, au Tier No. 18) — Ihret- oder meinetswegen? teuerster Freund.

Eben habe ich dem vortrefflichen Fürsten Ihren Herakleitos bringen müssen.

Ganz Ihr

H. Brugsch.

93.

FÜRST PÜCKLER-MUSKAU AN LASSALLE. (Original.)

Mittwoch abend. [undatiert].

Bester Herr Doktor!

Mit größter Bereitwilligkeit werde ich Ihrer gütigen Einladung zu geistiger und körperlicher Labung Freitag abend Folge leisten — schon sehr erfreut, daß Sie sich der guten altfranzösischen Sitte des Soupers anschließen, denn beim Schein der Lichter statt am Tage zu essen, halte ich wörtlich für gastronomische Aufklärung.

Ergebenst

Pückler.

94.

ADOLF STAHR AN LASSALLE. (Original.)

Leipziger Platz 3.
Berlin, 18. Dezember 1858.

Hier, wertester Herr Doktor, erfolgt der Sickingen zurück, mit einigen Randnoten, die ich anheimstelle. Wenn ich von der Stelle S. 100—107¹⁾ absehe, der nur meines Erachtens ein Kaiserschnitt abhelfen kann — so ist in der Komposition alles gut „ökonomiert“, wie unser alter Stagirit sagt, und meine Ausstellungen bedeuten nur Partikularitäten.

Wichtiger ist die Art, wie die Katastrophe herbeigeführt wird. Diese ist, leider, historisch, ein Fehler, eine Dummheit! und es steht ge-

¹⁾ In das Exemplar der Bühnenausgabe, das Stahr an Lassalle zurückgab, schrieb er auf S. 100: „Von hier bis S. 108 ist Kürzung absolut notwendig.“ Auch sonst finden sich darin mancherlei kritische Bemerkungen und stilistische Verbesserungsvorschläge von Stahrs Hand.

schrieben: *φιλοσοφώτερον και σπουδαιότερον ποιησιν ιστορίας!* Die *ἀμαρτία*, an der der Held zugrunde geht, ist eine *μεγάλη* zwar, aber es ist eine Verstandes-*ἀμαρτία*, keine sittliche Schuld.

Weiteres mündlich!

Der Ihrige

Ad. Stahr.

95.

LASSALLE AN ALEXANDER VON HUMBOLDT. (Konzept.)

[Januar oder Februar 1859.]

Gegenwärtig bin ich im Begriff, meine im vorigen Jahre¹⁾ Eurer Exzellenz mitgeteilte Tragödie Franz von Sickingen dem Buchhandel zu übergeben. Indem ich hierzu schreite, empfinde ich es als ein tiefes Bedürfnis meines unauslöschlichen Dankgefühls gegen Eure Exzellenz, welches freilich auch hierin noch lange keinen erschöpfenden Ausdruck findet, dies erste Werk, das ich wieder dem Publikum übergebe, — falls Sie mir die Ehre erzeigen, mir dies zu gestatten — Eurer Exzellenz als ein schwaches Zeichen meiner unbegrenzten Verehrung zu widmen.

Da ich jedoch hiebei ganz frei von jedem Zwecke der Ostentation und Eitelkeit lediglich meinem Herzensbedürfnisse folge, so würde ich selbst Eure Exzellenz um nichts mehr bitten, als darum, daß Eure Exzellenz, falls Sie etwa aus irgendwelchem Grunde die Widmung ungerne sehen, dieselbe ohne Rücksicht ablehnen. Ich werde auch hierin eine Ehre für mich erblicken, die Ehre, daß Eure Exzellenz ebenso fest wie ich überzeugt sind von dem reinen und unpersönlichen Dank- und Huldigungstrieb, der meiner Darbringung allein zugrunde liegt.

Möge die Gesundheit Eurer Exzellenz gleichen Schritt halten mit meinem Wunsche.

In tiefster Ehrfurcht . . .

96.

ALEXANDER VON HUMBOLDT AN LASSALLE. (Original.)

Mittwochs. [Januar oder Februar 1859.]

Da Sie, teurer Lassalle, Offenherzigkeit wünschen und Ihr neues Werk ein meinen Studien ganz fremdes Fach, das dramatische, berührt, gegen welches das hyperkritische Berliner Publikum feindlich

¹⁾ S. oben Nr. 82.